WIRTSCHAFT INFORM

Wirtschaftsförderung Hamm informiert | September 2017

Foto: ©Heinz Feußner, Hamm

Gerd Schmidt legte die Geschäfte von Hauschild Engineering in die Hände seiner Tochter Mareike Boccola und ihres Mannes Fabio Boccola.

Nachfolge: Das Lebenswerk in gute Hände geben

Portraits:	WDI	| Seiten 2 – 3
	Hauschild, De Bondt, MVK	| Seiten 4 – 5
Interview:	Prof. Dr. Birgit Felden	| Seite 6
Namen & Nachrichten:	Beratungsangebot Nachfolge, Dommel	| Seite 7
Hochschulen:	Zentrum für Forschungsmanagement, Forschungsprojekt ICEM	| Seite 10
Tipps & Termine:	Digitalisierung, Unternehmerinnen-Brunch	| Seite 11
News:	MINT-Fonds	| Seite 16

Wirtschaftsförderung Hamm

Weiter geht's

Bei einer erfolgreichen Nachfolge gibt es viele Gewinner. Der Unternehmer sichert den Fortbestand seines Lebenswerks und hat endlich mehr Zeit für die Dinge, die lange zu kurz gekommen sind. Der Nachfolger kann auf gewachsenen Strukturen aufbauen und denen eigene Ideen hinzufügen. Den Mitarbeitern bleibt der Arbeitsplatz erhalten. Auch Kunden und Lieferanten freuen sich, an vorhandene Geschäftsbeziehungen anknüpfen zu können. Letztlich profitiert der gesamte Wirtschaftsstandort, wenn das Bestehende ein Fundament für neue Entwicklungen und neues Wachstum bieten kann.

Uns von der Wirtschaftsförderung ist die Bestandspflege und die Übergabe Ihres Unternehmens an die nächste Generation ein zentrales Anliegen. Wir bieten eine Erstberatung und dazu vor allem unsere guten Verbindungen an. Profitieren Sie von unseren Kontakten zu Kammern und Verbänden, Banken und Beratern, Branchenkennern und Unternehmensnetzwerken, um Experten für Ihre individuellen Fragestellungen zu gewinnen – und vielleicht auch den richtigen Nachfolger.

Je früher Sie sich um Ihre Unternehmensnachfolge kümmern, desto besser stehen die Chancen, sie in Ihrem Sinne zu regeln. Nehmen Sie die Fäden in die Hand. Denn Ihr Unternehmen verdient die bestmögliche Nachfolgeregelung.

Viel Erfolg für die Zukunft wünscht Ihnen und Ihren Nachfolgern

Steffens

Ihr Dr. Karl-Georg Steffens

Auf Draht

Die WDI Gruppe ist mit 1.400 Mitarbeitern an 16 Standorten die größte familiengeführte Drahtzieherei Europas. Katja Pampus übernahm die Geschäftsführung 2009 von ihrem Vater.

Wenn sie will, kann Katja Pampus das Portfolio der Westfälischen Drahtindustrie sehr knapp zusammenfassen: „Wir machen aus dicken Drähten dünne." Lieber ist ihr jedoch die Langfassung. Sie erläutert die Produkteigenschaften von Stahldraht, Kaltumformungs- und Profildraht, redet über Vorteile von Bau- sowie Blankstahl, die Alleinstellungsmerkmale bei Hochleistungsseilen, führt aus, dass WDI-Draht in Polsterfedern und Autos steckt und dafür sorgt, dass Brücken dem Schwerlastverkehr und Windkrafträder Stürmen standhalten.

Katja Pampus ist Vorsitzende der Geschäftsführung und Gesellschafterin der Westfälischen Drahtindustrie GmbH (WDI) und somit für 1.400 Mitarbeiter an 16 Standorten verantwortlich. Zwei Drittel der Anteile gehören der Familie Pampus, ein Drittel dem Stahlkonzern Arcelor Mittal. Hamm ist Firmensitz, hier arbeiten zusammen mit der 100-prozentigen Tochter Nedri Industriedraht GmbH rund 500 Beschäftigte. „Das soll auch so bleiben", sagt Katja Pampus. „Ich steh' auf Deutschland." Bald will sie von Neuenrade nach Hamm ziehen, Sohn Lukas besucht bereits in Hamm die Schule.

Die Geschichte des Unternehmens geht auf die Anfänge der Drahtindustrie in Hamm zurück. 1856 wurde das Werk gegründet, seit 1890 firmiert es unter dem Namen WDI. 1964 stieg Walter Hobrecker als letzter Spross der traditionsreichen Gründerfamilie aus dem Vorstand aus, gleichzeitig übernahm der Krupp-Konzern 100 Prozent der Aktien und verkaufte sie später an die Klöckner-Werke. Im Strudel von Konzerninteressen brachen schwierige Jahrzehnte an, die Klöckner Draht GmbH, wie das Werk nun hieß, stand kurz vor der Schließung.

Doch nun trat Werner Pampus auf den Plan. 1987 kauften die Geschäftsführer der Hamburger Stahlwerke, Wolf-Dietrich Grosse und Dr. Gerd Weiland, als private Investoren das Werk. Werner Pampus kannten sie als tüchtigen Angestellten einer Iserlohner Drahtzieherei. Sie holten ihn nach Hamm, um ihn als Geschäftsführer einzusetzen. Zu dem Angebot gehörte auch, ein Drittel der Firmenanteile für 1 Mark zu übernehmen. Von nun an hieß das Unternehmen wieder WDI. Werner Pampus hatte von Anfang an die Freiheit, das Unternehmen nach mittelständisch orientierten Grundsätzen zu führen. Obwohl es noch ein Jahrzehnt dauerte, bis er ein weiteres Drittel und somit die Anteilsmehrheit erwerben konnte. Mit der WDI ging es wieder bergauf.

Für all das interessierte sich Katja Pampus in ihrer Jugend herzlich wenig. Mit 18 wuss-

Helmut Forwick bedient die Schnellverseilmaschine bei WDI. Sieben Einzeldrähte werden hier zur einer Litze verseilt.

Fotos: Heinz-Falkner Hamm

Katja Pampus übernahm die Geschäftsführung der WDI von ihrem Vater Werner Pampus. Sohn Lukas zeigt schon Interesse.

te ich nicht einmal, „was die WDI genau macht", erinnert sie sich. Sie wollte damals einen sozialen Beruf erlernen, merkte im Praktikum jedoch, dass das nicht das Richtige für sie sei. Ratlos über ihre berufliche Zukunft ging sie erst einmal ins Ausland. „Danach wusste ich immer noch nicht, was ich wollte", erzählt sie. „Die Ausbildung zur Industriekauffrau in einem Letmather Betrieb habe ich eher aus Verlegenheit angefangen." Doch wider Erwarten packte sie die Begeisterung: „Das war genau mein Ding!" Nach der Ausbildung studierte sie Betriebswirtschaft an der Universität Bielefeld.

Als 1999 bei der WDI der Einkaufsleiter in den Vorruhestand ausschied und ihr Vater ihr den Job anbot, zögerte sie nicht lange. Noch immer dachte sie nicht daran, dass sie eines Tages die Firma leiten würde: „Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, dass mein Vater die Firma verlässt. Er war die WDI."

Doch der handelte 2009 – und das konsequent. „Nachdem er mir die Geschäftsleitung übertragen hatte, setzte er sich mit aller Macht dafür ein, dass ich erfolgreich bin", erzählt Katja Pampus. Am Anfang war er noch täglich im Büro, reduzierte das aber sehr schnell. Wenn Mitarbeiter mit einem Anliegen zu ihm kamen, schickte er sie ins Büro gegenüber zu Katja Pampus oder holte sie zumindest dazu. „Akzeptanzprobleme gab es für mich nie", sagt Katja Pampus. „Im Gegenteil: Die Mitarbeiter haben mich in meiner Rolle als Chefin bestärkt, bevor ich selbst das richtig realisiert habe."

Katja Pampus liebt ihren Beruf bis heute: „Ich arbeite so gern, da kommt kein Hobby mit." Auch als sie ihre beiden Kinder bekam, blieb sie nur wenige Tage dem Büro fern. Die 775.000 Tonnen Walzdraht, die die WDI Gruppe pro Jahr verarbeitet, kauft sie persönlich ein. Katja Pampus reist viel, trifft Kunden und Lieferanten. In der Branche werden Geschäfte noch beim Abendessen vereinbart, per Handschlag über Millionenbeträge. Es ist fast eine reine Männerwelt, und Katja Pampus fühlt sich wohl darin.

„Wir sind auf dem globalen Markt wettbewerbsfähig", sagt sie, „doch es ist ein täglicher Kampf um die Marge. Entweder wir müssen billiger einkaufen, teurer verkaufen oder schneller produzieren." Die WDI verfügt über modernste Anlagen und produziert Draht in einer Qualität, die dem Unternehmen immer wieder neue Märkte im Hochleistungsbereich erschließt. Bei Freileitungen zum Beispiel – Aluminiumseile für Hochspannungsleitungen – sind sie deutschlandweit die einzigen Lieferanten.

Mit der Fachhochschule Illmenau läuft ein Forschungsprojekt zum 3D-Druck mit Draht. Möglichkeiten zum weiteren Wachstum sieht Katja Pampus jedoch vor allem im Zukauf anderer Drahthersteller: „Es gibt zurzeit einige Unternehmen, die keinen Nachfolger haben. Die behalte ich im Auge."

Ob ihre eigene Firma in der Familie bleibt, steht noch in den Sternen. Sohn Lukas, 16 Jahre alt, hat bereits ein Praktikum absolviert und interessiert sich zurzeit sehr für das Unternehmen. „Doch das kann sich ja noch ändern", weiß Katja Pampus aus eigener Erfahrung. Ihre Tochter ist erst zwölf. „Ich würde mich natürlich freuen, aber es muss auch passen." Bei ihr hat's gepasst.

www.wdi.de

Mixer der neuen Generation

Hauschild Engineering wächst durch Erschließung neuer Märkte

Gerd Schmidt , Fabio und Mareike Boccola (v. l.)

Für den Fototermin kam er in die Firma, sonst wäre er heute zu Hause geblieben. Seit Firmengründer Gerd Ulrich Schmidt das operative Geschäft von Hauschild Engineering in die Hände seiner Tochter und ihres Ehemannes gelegt hat, Mareike und Fabio Boccola, betrachtet er sich als Gast im Unternehmen. Gerade kommt er aus einem zweimonatigen Urlaub zurück. „Das hätte ich mir früher nicht vorstellen können", sagt er. „Ich sitze völlig entspannt auf unserer spanischen Finca und genieße die Tage ohne Termine, habe wochenlang nicht einmal angerufen. Weil die jungen Leute das toll machen."

Die Zahlen sprechen dafür. Anfang 2015 übernahmen der Ingenieur Fabio Boccola die Geschäftsleitung und Mareike Boccola den Bereich Marketing und Kommunikation, gleichzeitig wurden die Eigentumsverhältnisse der Kommanditgesellschaft neu geordnet. Seitdem erschlossen sie neue Märkte im Kosmetikbereich und verdoppelten die Mitarbeiterzahl auf 46. Hauschild liefert Speedmixer für den medizinischen und chemischen Bereich in 43 verschiedene Länder, nur zehn Prozent bleiben in Deutschland. Alle Maschinen werden in Hamm Bockum-Hövel entwickelt und dort in Handarbeit gebaut.

Bevor Mareike Boccola die Nachfolge antrat, hatte sie bereits eine Karriere hinter sich. Nach dem BWL-Studium arbeitete sie fünf Jahre in China, dann sechs Jahre für einen spanischen Großkonzern in Abu Dhabi. „Ich wollte erst selbst etwas aufbauen", sagt Mareike Boccola. Auch Schmidt sah die familieninterne Nachfolge als bevorzugte, jedoch nicht als einzige Option. „Mir war wichtig, dass die Mitarbeiter mitgenommen werden", sagt er. Das ist geschehen, und der neuen Firmenleitung fällt es leichter, Fachkräfte zu gewinnen. „Wir wollen weiter wachsen", sagt Mareike Boccola, „und brauchen motivierte Mitarbeiter."

www.speedmixer.de

Söhne in Startposition

De Bondt Fahrzeugaufbauten bleibt in Familienhänden

Jörg De Bondt mit seinen Söhnen Lucas (l.) und Florian De Bondt

Vor wenigen Wochen machte Jörg De Bondt die Sache dingfest: „Wollt ihr den Betrieb übernehmen?", fragte er seine beiden Söhne. Die willigten sofort ein. Das Unternehmen Fahrzeugaufbauten De Bondt in Hamm-Heessen, zurzeit mit fünf fest angestellten Mitarbeitern und drei Aushilfen, wird in Familienhand bleiben. Noch ist es allerdings nicht so weit. Jörg De Bondt ist 56 Jahre alt, zwei bis drei Jahre will er noch Chef bleiben.

Gegründet hat er den Betrieb 1997 und zehn Jahre lang allein Pritschen und Kipper des Herstellers Henschel Engineering vertrieben. Persönlich fuhr er mit dem LKW durch ganz Deutschland und Belgien, um Fahrzeugaufbauten abzuholen und auszuliefern. Bis der Rücken nicht mehr mitmachte. Das zwang ihn in den Bürostuhl – und führte letztlich dazu, dass die Umsätze in die Höhe schnellten. Ende 2008 startete er eine zusätzliche Kooperation mit Next Hydraulics für Kranaufbauten und Zusatzabstützungen für Mobilkrane. Im Sommer 2016 ist der Vertrieb für Allradumbauten der Firma Automobiles Dangel dazugekommen. „Wir finden für jedes Fahrzeug die passende, individuelle Lösung und nutzen Synergieeffekte der einzelnen Vertriebsschienen", beschreibt De Bondt sein Erfolgsrezept.

Florian De Bondt, 29 Jahre alt, hat Groß- und Außenhandelskaufmann gelernt und arbeitet bereits seit einigen Jahren an der Seite seines Vaters. Lucas De Bondt, 19 Jahre, studiert Technisches Management und Marketing an der Hochschule Hamm-Lippstadt. Sein Praxissemester absolviert er im väterlichen Betrieb. Für beide stand der Wunsch, in den Betrieb einzusteigen, nie zur Debatte – im Gegensatz zu ihren beiden Schwestern. „Die haben andere berufliche Ziele", sagt Lucas dazu nur, und sein Bruder und der Vater nicken zustimmend.

www.fahrzeugaufbauten.info

Know-how in Norddinker

Metallverarbeitung Kottmann ist schnell gewachsen

Matthias und Stefanie Kottmann

Matthias Kottmann und Manfred Hellmich kannten sich gerade erst einige Stunden, als ein Handschlag die Sache besiegelte: Der Traditionsbetrieb Hellmich, 1840 als Schmiede in Norddinker gegründet, sollte von Kottmann weitergeführt werden. „Zu dem Zeitpunkt wusste ich noch gar nicht, ob meine Bank da mitspielt", erinnert sich Kottmann. „Aber irgendwie würde es schon klappen, dachte ich mir, alles andere passte so gut." Die Bank spielte mit, und die Umsätze des Nachfolgers schnellten innerhalb von zwei Jahren vom mittleren fünfstelligen Bereich auf über eine Million Euro.

Metallverarbeitung Kottmann (MVK) ist ein Beispiel für die Chancen, die eine externe Nachfolge bietet – für alle Seiten. Auf der einen Seite war hier eine Traditionsbetrieb im ländlichen Bereich von Hamm. 1840 als Hufschmiede gegründet hatte der Betrieb zum Schluss vor allem Industriekunden bedient und als Zentrallager für den Landmaschinenhersteller Krone fungiert. Aus Altersgründen hatte Hellmich das Zentrallager bereits aufgegeben. Ein Nachfolger aus dem Betrieb sprang ab, ein anderer war nicht in Sicht.

Auf der anderen Seite stand das Ehepaar Stefanie und Matthias Kottmann, beide Industriemechaniker. Matthias Kottmann war als Produktionsleiter bei BBA sehr zufrieden, doch als seine Frau 2011 arbeitslos wurde, entschlossen sich die beiden zur Selbstständigkeit. Sie wohnten damals in Dinker und richteten in Flerke eine Scheune als Werkstatt ein. Die Sache lief gut, und so hielten sie Ausschau nach einer Erweiterungsmöglichkeit. Ihr Steuerberater kam auf der Jagd mit einem Altgesellen von Hellmich ins Gespräch und stielte den Kontakt ein. Wenig später wurde aus der Manfred Hellmich GmbH die Metallverarbeitung Kottmann GmbH.

Am Stichtag räumte Hellmich sein Büro. „Davor habe ich den Hut gezogen", sagt Matthias Kottmann. „Er stand uns mit Rat und Tat zur Seite, mischte sich aber nicht ein. Vor Kurzem zog er auch aus seiner Wohnung über der Werkstatt aus. Das ist für euch mit den Kindern doch viel praktischer, hat er gesagt." Fast alle Mitarbeiter wurden übernommen. „Um ihre Arbeitsweise kennenzulernen, bin ich am Anfang erst einmal wie ein Praktikant mit rausgefahren", erzählt Kottmann.

Nach und nach wurde das Team auf 16 Mitarbeiter aufgestockt, darunter auch Auszubildende. Stefanie Kottmann legte vor zwei Jahren die Meisterprüfung ab. Die meisten Mitarbeiter kommen, wie auch Kottmann selbst, aus der Land- und Forstwirtschaft. „Da wird man mit der Arbeit groß", sagt er. „Meine Mitarbeiter denken mit und fällen auch die nötigen Entscheidungen. Ich kann mich auf sie verlassen."

Kottmann legt viel Wert auf Fortbildungen und Zertifizierungen. Knapp die Hälfte der Umsätze regenerieren sich aus Instandhaltungsarbeiten, von Kraftwerken oder Chemieanlagen zum Beispiel. Dafür setzte er auch schon einmal einen Helikopter ein. Ein gutes Viertel wird im Anlagen- und Maschinenbau erzielt. So entwickelte Kottmann ein teleskopierbares Maisschiebeschild und ein lasergesteuertes Planierschild. Der Rest sind vor allem UVV-Prüfungen und Aufträge im Hallenbau.

www.mvk-hamm.de

Die Suche nach dem Richtigen

Prof. Dr. Birgit Felden ist Leiterin des Studiengangs Unternehmensgründung und -nachfolge sowie Direktorin des EMF-Instituts für Entrepreneurship, Mittelstand und Familienunternehmen der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin. Zudem gründete sie die Kölner TMS Unternehmensberatung GmbH.

Nachfolge betrifft mich nicht, denken viele: Bin noch jung, erst mal abwarten, was die Kinder machen, da habe ich gerade Wichtigeres zu tun. Wer sollte sich mit dem Thema auseinandersetzen?

Es betrifft jeden. Unternehmer können einen Unfall haben oder krank werden. Wer hat dann einen Ersatzschlüssel? Wer eine Bankvollmacht? Es fängt bei banalen Dingen an. Bei rund 15 Prozent aller Unternehmen tritt die Nachfolge ungeplant ein. Was die klassische Nachfolgeregelung angeht, außerhalb der Notfallplanung, sollte man sich spätestens mit 50 Jahren Gedanken machen. Erzwungene Lösungen, aus Zeitnot, sind immer eine schlechte Option.

Welche Nachfolgeregelungen sind in Deutschland am beliebtesten?

Knapp 50 Prozent der Unternehmen bleiben in der Familie, Tendenz abnehmend. Ungefähr ein Drittel geht an Einzelpersonen außerhalb der Familie. Der Rest wird an Wettbewerber veräußert oder liquidiert, immerhin knapp 20 Prozent.

Welche Übergaben sind erfolgreicher: Solche innerhalb der Familie oder mit externen Nachfolgern?

Der beste Nachfolger ist der, der am besten zum Unternehmen passt. Die Chemie muss stimmen, auch mit den Mitarbeitern. Das mag in manchen Fällen ein Familienmitglied sein, in manchen aber auch nicht. Manchmal macht es sogar Sinn, über einen Verkauf an einen Wettbewerber nachzudenken. Dabei kann man die emotionale Seite nie ausblenden, auch nicht bei einer Nachfolge außerhalb der Familie.

Wie findet man einen Nachfolger?

Indem man sein Suchfeld konzentrisch erweitert. Zunächst schaut man sich in der Familie um, unter den Mitarbeitern und bei befreundeten Unternehmen. Dann kann man in Netzwerken recherchieren, die Wirtschaftsförderung fragen, die Kammern, Steuerberater, Multiplikatoren. Wichtig ist, das Thema früh zu kommunizieren und offen zu sein für unterschiedliche Lösungen.

Und woran erkennt man den Richtigen?

Es gibt nicht den einen perfekten Nachfolger, jeder Betrieb braucht eine andere Führung. Ich rate dazu, einmal ganz pragmatisch aufzuschreiben, welche Anforderungen ein Nachfolger erfüllen sollte: Was sollte er fachlich mitbringen? Was vertrieblich-kaufmännisch? Welche unternehmerischen Voraussetzungen, welche Eigentümerkompetenzen? Auf dieser Grundlage fällt es leichter, Stärken und Schwächen eines möglichen Nachfolgers zu beurteilen und eine Entscheidung zu begründen. Grundsätzlich lassen sich fachliche Defizite einfacher ausgleichen als ein Persönlichkeitsprofil, das nicht passt. Als Unternehmensberater ist es unser Job, in solchen Fällen auch mal unangenehme Wahrheiten zu vermitteln. Ein Beispiel: Der einzige Sohn war als Nachfolger immer schon gesetzt, aber eigentlich will der das gar nicht mehr. Wenn das ausgesprochen wird, sind oft alle erleichtert, auch die Eltern.

Eine gute Vorbereitung und Strukturierung der Übergabe ist eine Sache, die Umsetzung im Alltag eine andere ...

Es gibt kleine Rituale, die es einfacher machen. Wenn der Tag X kommt, sollte die abgebende Generation auch nach außen hin deutlich machen, dass sich etwas ändert. Zum Beispiel indem der Senior sein Büro räumt und der Nachfolger oder die Nachfolgerin dort einzieht. Sonst rennen die Mitarbeiter weiterhin ins Chefbüro, was dem Senior ja auch schmeichelt, und hinterher sind alle Seiten frustriert.

Wo liegen die Herausforderungen bei einer externen Nachfolge?

Der Kaufpreis ist ein schwieriges Thema. Die Preisvorstellungen der abgebenden Generationen sind häufig zu hoch. Nach der Übernahme ist die Akzeptanz durch die Mitarbeiter ein wichtiges Thema. Wenn jemand gleich alles umkrempeln will, geht das oft schief. Ein Nachfolger erzählte mir, wie man es besser machen kann: Er hängte eine Tafel auf, wo jeder aufschreiben konnte, was er immer schon anders machen wollte, ohne Namen. Einer schrieb, dass außen an der Firma eine Beschilderung fehle. Ein paar Tage später hing das Schild. Das kam gut an bei den Mitarbeitern: Der tut was, und er nimmt uns ernst.

www.tms.de
www.birgitfelden.de

Nachfolgefahrplan

Mehr Informationen zum Thema finden Sie unter www.nachfolge-in-deutschland.de. Dr. Birgit Felden war an der Entwicklung des Portals ebenso beteiligt wie am „Nachfolgefahrplan". Diese Broschüre erhalten Sie kostenlos bei der Wirtschaftsförderung Hamm, Doris Ellingen, Telefon 02381 / 9293-402

Beratung, Förderung, Vermittlung

Angebot der Wirtschaftsförderung Hamm zur Unternehmensnachfolge

Die Wirtschaftsförderung Hamm ist Anlaufstelle für Unternehmen in allen Phasen von Gründung, Wachstum und Nachfolge. Die wichtigsten Angebote im Überblick.

Erstberatung

Ob eine Übergabe in der Familie, an einen Mitarbeiter oder einen Externen geplant ist. Wir können in einer Erstberatung bei der Orientierung helfen. Natürlich ist in der weiteren Vorbereitung der Nachfolgeregelung die Unterstützung durch Steuerberater, Unternehmensberater und Rechtsanwalt unerlässlich. Auch Existenzgründer, die eine Unternehmensübernahme planen, sind bei der Wirtschaftsförderung an der richtigen Adresse. Sinnvoll ist oft, dass Übernehmer und Übergeber jeweils eigene Berater bestellen.

Förderprogramme

Die Wirtschaftsförderung informiert über Beratungsprogramme, die sowohl der übergebende Betrieb wie auch der übernehmende nutzen können. Sie nimmt Anträge entgegen und leitet sie an die entsprechenden Institutionen weiter. Infrage kommen die Programme „Förderung unternehmerischen Know-hows", „Regionales Wirtschaftsförderungsprogramm NRW" und die „Potentialberatung". Wenn die Förderkriterien erfüllt sind, werden bis zu 50 Prozent der Beratungskosten bei unterschiedlicher Anzahl von geförderten Tagewerken unterstützt.

Vermittlung

Die Wirtschaftsförderung vermittelt ggf. Kontakte zu möglichen Nachfolgern oder Unternehmen, die einen Nachfolger suchen. Sie ist Regionalpartner der Nexxt-Change-Börse und stellt Übergabe- oder Nachfolgeangebote in die bundesweite Internetplattform ein.

Informationsveranstaltung

Im Rahmen der Gründerwoche findet am 13. November 2017 um 17.00 Uhr eine Informationsveranstaltung statt. Herbert Prigge, Unternehmensberater aus Dortmund, stellt

vor, worauf potenzielle Nachfolger achten sollten, wenn sie ein Unternehmen übernehmen möchten.

Information:
Wirtschaftsförderung Hamm
Doris Ellingen
Telefon 02381 / 9293-402

Hightech unterm Kanaldeckel

Sanierungstechnik Dommel ist „Ausgezeichneter Arbeitgeber in Hamm"

Benedikt Stentrup, Geschäftsführer der Sanierungstechnik Dommel GmbH, mit Wolfgang Thomaßen von der Wirtschaftsförderung Hamm

Das Bockum-Höveler Traditionsunternehmen „Sanierungstechnik Dommel" ist der Unternehmensinitiative „Ausgezeichnete Arbeitgeber in Hamm" beigetreten. Ziel der Mitglieder, darunter die Unternehmen ComTS West, DuBay Polymer, EKF Elektronik, Hauschild Engineering, Jäckering, Ostendorf, Pro Sanitate und Wolter Hoppenberg, ist die langfristige Fachkräftesicherung zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.

„Wir sind ein wachsendes Unternehmen, und unser aktueller Personalbedarf ist höher als wir durch unsere Ausbildungsbemühungen decken können", begründet Benedikt Stentrup, Geschäftsführer der Sanierungstechnik Dommel GmbH, den Beitritt zur Gemeinschaftsinitiative. „Für zusätzliche Fachkräfte möchten wir uns als attraktiver Arbeitgeber präsentieren."

Die Firma Dommel bietet die grabenlose Kanalsanierung an: So ist dank Hightech-Maschinen und hochmoderner Werkstoffe eine Kanalsanierung auch unter Gebäuden möglich, die Straße muss nicht aufgerissen werden. „Hier sind Mitarbeiter gefragt, die sowohl handwerklich als auch gedanklich fit sind", erläutert Stentrup. „Wenn es um die Bedienung von speziellen Kanalsanierungsanlagen geht, hat auch in unserer Branche der Kampf um die Köpfe bereits eingesetzt. Durch das Siegel der Initiative möchten wir uns von unseren Marktbegleitern positiv abheben."

Die Partner der Initiative verpflichten sich, stetig an der Verbesserung der eigenen Arbeitsplatz- und Unternehmenskultur zu arbeiten. Kompetenzpartner der Initiative sind das Institut Great Place to Work® Deutschland und die perbene Beratungsgesellschaft aus Köln.

www.sanierungstechnik-dommel.de

Jugendliche bauen energieeffiziente Fahrzeuge

Jugendliche von sieben Hammer Schulen beteiligten sich am Wettbewerb um das energieeffizienteste Fahrzeug – und alle beeindruckten die Jury mit kreativen Ideen für ihre selbst konstruierten Modelle. Dafür gab es Extrageld: die Jury lobte Anerkennungsprämien für alle Teams aus, die nicht zu den Siegern gehörten.

Die Hochschule Hamm-Lippstadt (HSHL) und das zdi-Zentrum der Wirtschaftsförderung Hamm führten den Schulwettbewerb zum Thema „Energieeffiziente Fahrzeuge" gemeinsam durch. Die Schülerinnen und Schüler sollten ein Modellfahrzeug entwickeln und erstellen, das ausschließlich mit der Energie einer vorgegebenen Feder angetrieben wird. Sieger in der Kategorie „Energieeffizienz" wurden die Jugendlichen des Beisenkamp-Gymnasiums mit 56 m Reichweite, gefolgt vom Team der Sophie-Scholl-Gesamtschule und dem der Friedensschule.

Den Preis für das innovativste Fahrzeug erhielt die Sophie-Scholl-Gesamtschule, den fürs beste Design die Friedensschule.

Die Preisgelder in Höhe von 200 bis 500 Euro hatten die Wirtschaftsförderung Hamm und der Unternehmensverband Westfalen-Mitte gestiftet.

Studierende zeigen unternehmerische Kreativität

Die Siegerehrung fand im Rahmen des „Campus Award" der Akademischen Gesellschaft Hamm statt.

Mit einer Software für Fitnessstudios, „TrainIQ", gewann Maximilian Sill, Student der „Sport- und Gesundheitstechnik" an der HSHL, den ersten Platz im 9. Geschäftsideenwettbewerb und setzte sich damit gegen 35 Businesspläne von 61 Studierenden durch. Das Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro wurde dem Sieger im Rahmen des Campus Award der Akademischen Gesellschaft Hamm übergeben. Der zweite Platz und ein Preisgeld von 2.000 Euro gingen an Kira von Domarus. Die Studentin der „Biomedizinischen Technologie" an der HSHL entwickelte einen innovativen Hufbeschlag für Pferde. Der dritte Platz wurde gleich zweimal vergeben: An Engin Erdogan und Tim Kramer für ihre Kunstdruck-Plattform „Hovercover" und an Laura de Beyer und Khozka Mohammed Ali für ihre App zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Hörenden und Gehörlosen. Beide Geschäftsideen erhielten von der Jury jeweils 500 Euro Preisgeld aus der heinz-harling-Stiftung.

Expertenkreis Energy Academy

Die Handelsblatt Energy Academy führt Experten aus unterschiedlichen Bereichen und Branchen der Energiewirtschaft zusammen. Zu den 220 Mitgliedern kann sich nun auch Dr. Karl-Georg Steffens zählen, stellvertretender Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Hamm und Geschäftsführer der Innovationszentrum Hamm GmbH. In der „Energy Academy" wird die Energiewende durch die Diskussion von Ingenieuren, Wissenschaftlern, Managern der Energiewirtschaft und Politikern begleitet. Die Mitgliedschaft ist ehrenamtlich und erfolgt nur auf Einladung.

Einmal im Jahr kürt die Energy Academy die Sieger der „Energy Awards" in den Kategorien Industrie, Mobilität, Smart Infrastructure, Start-up und Utilities & Stadtwerke. „Natürlich würde es mich freuen, wenn innovative Unternehmen aus Hamm Bewerbungen beim Wettbewerb einreichten. Unabhängig von der Teilnahme vermitteln wir interessierten Firmen aus unserer Stadt gerne Kontakte zu anderen hochrangigen Vertretern der Energiebranche", so Dr. Steffens.

Information:
Wirtschaftsförderung Hamm
Dr. Karl-Georg Steffens
Telefon 02381/9293-200

Startup Teens ausgezeichnet

Rubin Lind gewann mit Skills4School Finale des Nachwuchswettbewerbs

Startup Teens, eine in Hamm gegründete, bundesweit agierende Initiative für Nachwuchsunternehmer, wurde im Juni beim Wettbewerb „startsocial" ausgezeichnet.

Startup Teens landete bei dem Wettbewerb unter den besten sieben von 400 eingereichten Initiativen Deutschlands und erhielt in der Kategorie „Digitale Bildung" den Preis aus den Händen von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Ziel von Startup Teens ist es, Jugendliche für unternehmerisches Denken und Handeln zu begeistern.

Einer der Jugendlichen ist Rubin Lind aus Hamm. Der 18-jährige Abiturient hat Ende Juni das bundesweite Finale des von Startup Teens ausgerichteten Businessplan-Wettbewerbs gewonnen. Lind überzeugte die Jury mit seiner Geschäftsidee zur Lern-App „Skills4School" in der Kategorie „Soziales Engagement".

Neben konstruktiven Gesprächen mit anderen Unternehmern und potenziellen Investoren im Berliner Axel-Springer-Haus freut sich der Abiturient vor allem über das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro, das er in die Weiterentwicklung seiner App stecken wird. 2016 hatte er mit Skills4School bereits an dem Wettbewerb teilgenommen. Damals war es der zweite Platz. „Im vergangenen Jahr habe ich viel Zeit investiert, Gespräche mit Schulbuchverlagen geführt, die App aufgebaut und kontinuierlich verbessert, damit ich in diesem Jahr ein fertiges Produkt präsentieren kann", erklärt Rubin Lind.

Bis zur Fertigstellung seiner App muss Rubin noch einige Hürden nehmen. Im Moment jobbt er an der Hammer Wasserskianlage, um Studierende bezahlen zu können, die für ihn die Lerninhalte in das Programm eingeben. Unterstützt wird er durch Mentoren, die ihm die Initiative Startup Teens vermittelt hat.

www.startupteens.de

MINT zum Anfassen

1.500 Jugendliche kamen zu „maXimal genial" in den Maxipark

Unter dem Motto „maXimal genial – Entdecke Wissenschaft und Technik" verwandelte sich der Maxipark Hamm am 12. Juli wieder in einen großen Erlebnis- und Wissenschaftspark. Insgesamt 1.500 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 9 nahmen die verschiedenen Mitmachangebote zum Forschen und Experimentieren wahr. Sie kamen aus 17 verschiedenen Schulen aus Hamm und Umgebung. 35 Akteure aus Hamm und der Region unterstützten das Programm mit Workshops, Rallyes und offenen Angeboten.

Die Akteure ließen sich viel einfallen, um die Kinder und Jugendlichen für Technik und Wissenschaft zu begeistern. So durften sie zum Beispiel bei der Polizei Spuren am Tatort suchen, Radio selbst machen, ihre Fitness, Geschicklichkeit und Reaktion testen, Leonardo-Brücken bauen oder Wassertiere unter dem Mikroskop aufspüren.

Ins Leben gerufen wurde das Event vom zdi-Zentrum Hamm in Kooperation mit dem Maximilianpark. „maXimal genial" wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung und der Wirtschaftsförderung Hamm.

Zwei Filme auf www.zdi-hamm.de zeigen die Aktivitäten der Veranstaltung.

Information:
Wirtschaftsförderung Hamm
Karin Kaplan
Telefon 02381/9293-201

Zentrum für Forschungsmanagement

HSHL vermittelt Experten für Unternehmenskooperationen

Geschäftsführerin Anja Richter

Anfang 2016 hat das Zentrum für Forschungsmanagement (ZfF) an der Hochschule Hamm-Lippstadt (HSHL) offiziell die Arbeit aufgenommen, zum März 2017 gab es personelle Verstärkung auf insgesamt drei Personen.

Das ZfF ist unter anderem für den Transfer zwischen Hochschule und Unternehmen zuständig. Es bündelt Aufgaben wie die Informationen über Fördermöglichkeiten und aktuelle Ausschreibungen, Hilfe bei der Antragstellung, die Unterstützung beim administrativen Projektmanagement in Drittmittelprojekten bei Forschungskooperationen und der Verwertung von Forschungsergebnissen. Beispielsweise werden Experten und Praxispartnerschaften vermittelt. Innerhalb der Hochschule ist ZfF für die Themen Gründung, Erfindungen und Schutzrechte zuständig.

Viele Unternehmen aus dem Mittelstand konnten seit der Gründung der Hochschule im Jahre 2009 als Partner für die Hochschule gewonnen werden. Dabei ging es zunächst um die Vergabe von Praxissemester-, Projekt- und Bachelorarbeiten.

„Inzwischen können wir auf vielen weiteren Ebenen Kooperationen mit Unternehmen verzeichnen", sagt die Geschäftsführerin des Zentrums, Anja Richter. Sie war bereits vor Einrichtung des ZfF für den Technologietransfer zuständig. „Beim dualen Studium arbeiten wir mittlerweile mit 32 Unternehmen zusammen", führt Richter aus. „24 Unternehmen, Verbände und Vereine unterstützen die Hochschule als Stifter. „Außerdem unterstützt das ZfF viele Drittmittelanträge, sei es für wirtschaftliche Projekte oder nichtwirtschaftliche Forschungsprojekte im Rahmen von Land-, Bund- oder EU-Ausschreibungen. Viele Projekte sind in Zusammenarbeit mit Unternehmen beantragt bzw. auch schon abgewickelt worden. Insgesamt kann das Forschungsteam der HSHL bisher auf 27 eingereichte Anträge allein bei den nichtwirtschaftlichen Projekten in diesem Jahr zurückblicken."

www.hshl.de

Saubere Lieferung

SRH mit Forschungsprojekt ICEM zu E-Mobilität beauftragt

Student Julian Eickler, Projektleiter Prof. Dr. Jens Schaffer, Rektor Prof. Dr.-Ing. Lars Meierling, Wirtschaftsförderer Dr. Karl-Georg Steffens, Stadtplaner Carsten Gniot und Verkehrsplaner Rüdiger Schlothane (v. l. n. r.)

Die SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft in Hamm führt im Auftrag der Wirtschaftsförderung Hamm ein Forschungsprojekt zum Thema Elektromobilität im innerstädtischen Lieferverkehr durch.

Das Projekt unter dem Namen „IntraCity E-Mobility" (ICEM) wird vom Bundeswirtschaftsministerium unterstützt. „Es geht darum, den durch Wachstum und Veränderung von Strukturen im Handel, insbesondere im Online-Handel, entstehenden zusätzlichen Anforderungen im Transportsektor nachzukommen", erläutert Dr. Karl-Georg Steffens, stellvertretender Leiter der Wirtschaftsförderung Hamm und Leiter der Innovationszentrum Hamm GmbH.

„Im Rahmen des ICEM-Projektes können wir nicht nur die Kompetenzen unserer Fakultäten Logistik und Energiewirtschaft zusammenführen, sondern auch langjährige Partner aus der Wirtschaft einbinden. Sie helfen uns, theoretisch fundierte und gleichzeitig praxisnahe Konzepte zu entwickeln und umzusetzen", sagte Projektleiter Prof. Dr. Jens Schaffer von der SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft Hamm.

Durch ICEM soll innerhalb der nächsten zwölf Monate gemeinsam mit der Stadt Hamm sowie Partnern aus der Wirtschaft untersucht werden, inwiefern sich technische Ansätze aus dem Bereich der Elektromobilität intelligent mit innovativen logistischen Konzepten verknüpfen lassen. So sollen Verkehrs- und Umweltbelastungen nachhaltig reduziert werden, denn auf der letzten Meile der Güter- und Warendistribution entsteht ein Großteil der auftretenden CO_2-Emissionen. Carsten Gniot, Leiter der Verkehrsplanung der Stadt Hamm, machte das Interesse der Stadt Hamm an dem Projekt deutlich: „Der Rat hat bereits vor Jahren ein Maßnahmenprogramm beschlossen, um den CO_2-Ausstoß im Straßenverkehr bis 2025 um ein Drittel zu verringern. Mehr Elektromobilität im Lieferverkehr würde uns diesem Ziel deutlich näher bringen."

www.fh-hamm.de

Vorbilder gesucht

Interkultureller Wirtschaftspreis

Kleine und mittelständische Betriebe aller Branchen sind eingeladen, sich um den Interkulturellen Wirtschaftspreis zu bewerben. Mit dem Preis werden Unternehmen aus dem westfälischen Ruhrgebiet geehrt, die in ihrem Team vorbildhaft interkulturelle Vielfalt verankern und fördern. Bewerbungsschluss ist der 20. Oktober. Auch Beschäftigte können ihr Unternehmen für den Preis vorschlagen.

„Kulturelle Vielfalt kann nicht nur die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens sichern, sondern auch dessen innovative Wettbewerbsfähigkeit fördern", erklärt Hatice Müller-Aras vom Multikulturellen Forum e. V., der den Wettbewerb nun bereits zum 11. Mal zusammen mit der Wirtschaftsförderung Hamm und anderen Partnern organisiert. Die Preisverleihung findet am 14. November 2017 im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund statt.

www.interkultureller-wirtschaftspreis.de

Sei dein eigener Chef

Gründerwoche bündelt Veranstaltungen

Wer junger Unternehmer ist, von der Selbstständigkeit träumt oder sogar schon konkrete Pläne hat, kann sich die Tage von Samstag, 11. November, bis Donnerstag, 16. November schon einmal rot anstreichen: Dann startet in Hamm schon zum fünften Mal die Gründerwoche.

Information und Inspiration, Kontakte und Unterstützung bieten ganz unterschiedliche kostenlose Veranstaltungsformate.

Das Programm wird von der „Gründungsoffensive Hamm" unter Federführung der Wirtschaftsförderung Hamm organisiert.

Talkrunde: Gründen 45+
Talkrunde: Betriebsübernahme und Gründung durch Migranten
Seminar: e-Commerce
Sprechtage zu den Themen: Steuern, Finanzierung, Nachfolge und Außenwirtschaft
Gründerslam im Enchilada

Information:
Wirtschaftsförderung Hamm
Martina Maul
Telefon 02381 / 9293-403

www.gruenderwoche-hamm.de

Tipps und Termine

Einnahmen-Überschuss-Rechnung
Workshop für Freiberufler und Kleingewerbetreibende
Termin: 11.10.2017, 13–17 Uhr
Referentin: Judith Schröer, B3-Beyrow Business Beratung, Gelsenkirchen
Kosten: 40 Euro zzgl. MwSt.
Ort: Hamtec, Münsterstraße 5, 59065 Hamm
Anmeldung: Wirtschaftsförderung Hamm, Martina Maul, 02381 / 9293-403

Digitalisierung der Arbeitswelt
Seminarreihe. Termin mit drei verschiedenen Workshops.
Workshop 1: Digitale Führung
Workshop 2: Kundengewinnung im Internet
Workshop 3: Anforderung an Mitarbeiter
Termin: 19.10.2017, 17–19 Uhr
Ort: Hamtec, Münsterstraße 5, 59065 Hamm
Anmeldung: Wirtschaftsförderung Hamm, Christian Jürgenliemke, 02381 / 9293-203

Unternehmerinnen-Brunch
Thema: Kreativ und bewusst – Die 4 Facetten der Frau im Business richtig einsetzen
Termin: 12.11.2017, 10:30–13:30 Uhr
Referentin: Anke Ferlemann, Dortmund
Kosten: 28 Euro zzgl. MwSt.
Ort: Kurhaus Bad Hamm, Ostenallee 87, 59071 Hamm
Anmeldung: Wirtschaftsförderung Hamm, Anika Braun, 02381 / 9293-401

SONDERDRUCK

Nachwuchskräfte finden

Speed-Dating mit Unternehmen

Am Samstag, 18. November wird in den Zentralhallen die Bildungsmesse stattfinden. In diesem Rahmen bietet die Wirtschaftsförderung Hamm in Kooperation mit beiden Hochschulen wieder ein Speed-Dating für Unternehmen und Studierende an.

Was die Teilnahme am Speed-Dating bringt und welche Erfahrungen die Unternehmen mit der Beschäftigung von Studierenden gemacht haben, erzählen sie in der Sonderbeilage zu dieser Ausgabe der Wirtschaft inform.

Geflüchtete besuchen Unternehmen

Gemeinsam unterwegs für eine gute Ausbildung

Foto: ©Fotos Jobcenter Hamm

Eine gelungene Aktion für eine fundierte Ausbildung und die Integration in Arbeit und Gesellschaft. Eine Station der Bustour war die Druckerei Griebsch & Rochol.

Die Chancen des dualen Ausbildungssystems und die Vielseitigkeit unterschiedlicher Ausbildungsberufe in Deutschland lernten 24 geflüchtete junge Menschen aus Syrien und dem Irak eindrucksvoll im Rahmen einer zweitägigen Bustour kennen. Verantwortliche des Kommunalen Jobcenters Hamm und der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund organisierten den intensiven Austausch gemeinsam mit den beteiligten Unternehmen.

„Den Geflüchteten ist häufig nicht bekannt, welch hohen Stellenwert eine erfolgreich absolvierte Ausbildung in Deutschland hat", erläutert Reinhard Fohrmann, Abteilungsleiter im Personalservice des Kommunalen Jobcenters, die Hintergründe zur Strategie der Jobsuche geflüchteter Menschen. Auch aus diesem Grund würden viele der geflüchteten Jobcenter-Kundinnen und -Kunden zunächst nicht nach einem Ausbildungs-, sondern direkt nach einem Arbeitsplatz suchen. Diese Orientierung führe leider langfristig in eine Helfertätigkeit mit den entsprechenden Auswirkungen: unsichere Jobs und ungünstigere Entlohnung.

„Wir möchten gemeinsam dieser Entwicklung entgegenwirken und den Geflüchteten die Gelegenheit geben, sich umfassend über die unterschiedlichen Berufe zu informieren und beruflich zu orientieren", fasst Fohrmann das Ziel der gemeinsam mit der IHK organisierten Bustour zusammen, bei der unterschiedliche Unternehmen verschiedener Branchen in der Region ihre Türen für die Ausbildungsinteressierten öffneten. Auszubildende der beteiligten Unternehmen und Personalverantwortliche berichteten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausführlich zu den Ausbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten in ihren Unternehmen. Bei Betriebsbesichtigungen konnten die Ausbildungsinteressierten sich zudem ihr eigenes, umfassendes Bild vor Ort machen.

Die IHK sieht in den geflüchteten Menschen große Herausforderungen, aber auch Chancen für den Standort Westfälisches Ruhrgebiet. „Mit unseren Initiativen zur Arbeitsmarktintegration möchten wir der größer werdenden Fachkräftelücke, die oftmals schon bei fehlenden Auszubildenden anfängt, entgegenwirken. Die Bustour ist dabei eine Möglichkeit, um die jungen Menschen und die Unternehmen gezielt zusammenzubringen", erklärt Michael Ifland, IHK-Geschäftsführer Berufliche Bildung. Ziel sei es, die Integration von arbeitswilligen und -fähigen geflüchteten Menschen in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen und zu beschleunigen. „So kann die duale Ausbildung und die regionale Wirtschaft insgesamt gestärkt werden", sagt Ifland.

Die beteiligten Unternehmen:
Edeka Handelsgesellschaft Rhein-Ruhr mbH
Griebsch & Rochol
Rewe Räker
Stadtwerke Hamm
Stuniken-Club e. V.

Sie möchten geflüchtete Menschen in Ihrem Unternehmen ausbilden?
Wir beraten Sie gerne!

Information:
Kommunales Jobcenter Hamm AöR
Friedhelm Frochte
Telefon 02381 / 176890

Tagungszentrum HAMTEC

Veranstaltungen in angenehmer Umgebung

In bester City-Randlage – nur ca. 15 Minuten Fußweg vom Hauptbahnhof entfernt – bietet das HAMTEC beste Bedingungen für fast jede Tagung – inklusive einer optimalen Versorgung durch das Bistro.

Das HAMTEC verfügt über Räume in unterschiedlichen Größen und Möblierungen, die sich sowohl für Tagungen, Seminare, Produktpräsentationen, Schulungen oder ungestörte Mitarbeiterbesprechungen eignen. Die mit modernster Tagungstechnik, Breitband-Internetstandleitung sowie Klimaanlage ausgestatteten Räume sind pro Tag, halbtags oder stundenweise verfügbar.

Darüber hinaus können auch voll ausgestattete „Tagesbüros", also Co-Büros, stunden- oder tageweise angemietet werden. Diese flexiblen und kostengünstigen Bürolösungen bieten sich an, wenn der Arbeitsplatz nur selten – zum Beispiel im mobilen Business – genutzt wird oder vorübergehend zusätzliche Arbeitsplätze benötigt werden.

Unser kompetentes Empfangs- und Organisationsteam unterstützt Sie bei der Planung und Umsetzung Ihrer Veranstaltung. Übrigens: Bei PKW-Anreise stehen auf dem HAMTEC-Gelände ausreichend kostenlose Parkplätze zur Verfügung.

Raum	m²	Kino	U-Form	Bankett	Parlament	Technik	Klima-Anlage	Preis € Stunde	Preis € Tag
Konferenz mit Foyer	110	80	-	64	44	Beamer	ja	29,00	200,00 50,00
Seminar „Groß"	80	40	22/30	30	28	Beamer	ja	23,00	160,00
Seminar „Mittel"	66	35	24	-	20	Beamer	ja	20,00	140,00
Seminar „Klein"	40	25	16	12	16	Großbild	ja	18,00	120,00
Besprechung/ Seminar	35	-	10	14	-	Beamer	Nord-seite	12,00	80,00
Besprechung	28	-	-	6	-	Großbild	ja	10,00	70,00

HAMTEC

HAMTEC GmbH
Hammer Technologie- und Gründerzentrum
Münsterstraße 5
59065 Hamm
Telefon 02381 / 688-0
info@hamtec.de
www.hamtec.de

Geschäftsführung:
Andreas Est

Wir sichern Ihr Lebenswerk

Ein strukturiertes Konzept zahlt sich aus

Die Volksbank Hamm ist im Verbund mit der Dortmunder Volksbank die führende Genossenschaftsbank im Wirtschaftsraum NRW und mit einer Bilanzsumme von über 6,4 Mrd. EUR eine der größten Volksbanken in Deutschland.

Die Nr. 1 für Unternehmen.

Andreas Rolf, Leiter der Firmenkundenbetreuung und Direktor der Volksbank Hamm, betont: „Mehrmals hat uns das regionale Bankenranking des Verbandes der Familienunternehmer ASU den Spitzenplatz in den Geschäftsfeldern Zahlungsverkehr, Anlage- und Finanzierungsgeschäft verliehen. Erstplatziert von den Unternehmen selbst, punkten wir zudem mit Werten wie Betreuungsqualität, Transparenz, Kontinuität und Verlässlichkeit für unsere Kunden – Grundlage für dauerhafte Geschäftsbeziehungen in allen Inlands- und Auslandsgeschäftsfeldern."

Nähe schafft Vertrauen.

„Als Ihre Bank vor Ort stehen wir Ihnen als strategischer Partner rund um das Thema der Unternehmensnachfolge zur Verfügung. Unter Einbeziehung eines Steuerberaters und falls notwendig mit Rechtsbeistand finden wir für unsere Mitglieder und Kunden die optimale Lösung", fügt Andreas Rolf hinzu. Von der Ermittlung des Unternehmenswertes bis zur Suche nach einem geeigneten Nachfolger begleitet die Volksbank Hamm Sie bei diesem wichtigen Schritt. Dabei stehen die Sicherung Ihres Lebenswerkes und der Arbeitsplätze in der Region im Mittelpunkt.

Das Konzept, umgesetzt mit unserem spezialisierten genossenschaftlichen Partner, der „VR Nachfolgeberatung", berücksichtigt dabei alle wichtigen Aspekte und führt Sie schrittweise durch den komplexen Unternehmensnachfolgeprozess. Unter Einbeziehung Ihrer persönlichen Berater werden sämtliche unternehmensbezogene, erbrechtliche und finanzielle Perspektiven Ihren Plänen, Vorstellungen und Wünschen gegenüber gestellt. Gemeinsam werden hieraus passgenaue Handlungsalternativen erarbeitet.

Je früher Sie mit der Planung beginnen, desto mehr Handlungs- und Gestaltungsspielraum steht Ihnen zur Verfügung. Ihr Firmenkundenbetreuer begleitet Sie gerne bei der Gestaltung Ihrer Unternehmensnachfolge. Andreas Rolf stellt die folgenden Bestandteile Ihrer Unternehmensnachfolge bei der Volksbank Hamm heraus:

Ein strukturiertes Konzept zahlt sich aus! Wir unterstützen bei

- der Suche nach dem geeigneten Nachfolger oder Käufer
- der Ermittlung Ihres Unternehmenswertes
- allen Abschnitten des Verkaufsprozesses
- der Gründung einer Stiftung
- der Gründungsfinanzierung
- der Einbindung öffentlicher Förderprogramme
- Umfangreiches nationales und internationales Netzwerk

Sind Sie für Ihren neuen Lebensabschnitt gut vorbereitet?

Mit unserer Vermögensplanung verschaffen wir Ihnen

- einen Überblick Ihrer zukünftigen Vermögenssituation
- Sicherheit in Bezug auf Ihre persönliche Lebensplanung
- finanzielle Unabhängigkeit im Ruhestand
- Transparenz im Hinblick auf Ihre testamentarische Familienregelung
- die für Sie optimale Gestaltung Ihrer Vermögensanlagen

Sichern Sie Ihr Lebenswerk! Auf dem Weg in die Zukunft begleiten wir Ihr Unternehmen

- mit Wachstums- und Strukturierungsfinanzierungen
- durch Optimierungsmaßnahmen des Liquiditäts- und Zinsmanagements
- mit einer Auswahl von Mitarbeiterbindungsinstrumenten
- bei der Erstellung eines Plan-B-Notfallkonzeptes
- durch Überprüfung möglicher Risiken

Und Ihr Nachfolger? Wir stehen natürlich auch Ihrem(n) Nachfolger(n) mit Rat und Tat zur Seite

- bei der Gestaltung der Kaufpreisfinanzierung
- bei der Beratung von Zuschüssen und öffentlichen Fördermitteln
- für die eigene Familienabsicherung
- bei dem Vermögensaufbau

Volksbank Hamm

Nachfolge rechtzeitig regeln

Mit der Sparkasse Hamm

Die Regelung der Nachfolge ist eine der wichtigsten Entscheidungen im Unternehmerleben. Je früher damit angefangen wird, desto besser können Unternehmer Ihre Ziele erreichen. Unsere Firmenkundenberatung unterstützt dabei.

Mit 50 Jahren denken die wenigsten Chefs daran aufzuhören, doch sie sollten sich bereits ab diesem Zeitpunkt Gedanken zum Generationswechsel machen. Zwar wünschen viele Firmeninhaber, den Stab in der Familie weiterzureichen, doch Sohn oder Tochter verfolgen häufig andere berufliche Interessen. Und in einigen Fällen fehlt es dem Nachwuchs an der fachlichen oder persönlichen Eignung für diese Aufgabe. Grund genug, sich nach Alternativen umzusehen.

Eine frühzeitige Nachfolgeregelung hat viele Vorteile: Es ist ausreichend Zeit, einen geeigneten Kandidaten zu finden. Die Unternehmensübergabe kann vorausschauend strukturiert werden, dadurch können Firmeninhaber Vermögenswerte für ihren Ruhestand sichern.

Unterstützung durch Ihre Sparkasse

Als Hausbank des Mittelstands begleitet die Sparkasse Hamm viele Unternehmen seit Generationen und hat fundierte Erfahrungen in Nachfolgefällen gesammelt. Das Leistungsspektrum erstreckt sich über

- Erstellung eines individuellen Finanzkonzepts zur Nachfolge
- Sondierung der Varianten, von Verkauf über Verpachtung bis zur Stiftung
- Hilfestellung bei der Ermittlung von Verkaufspreis oder Pachtzins
- Maßnahmen zur Steigerung des Unternehmenswertes, etwa durch Auslagerung von Pensionsrückstellungen
- Begleitung von Verhandlungen
- Prüfung, Businesspläne der Nachfolger
- Versorgungsplanung für Ihren Ruhestand

Für ein Gespräch und eine Beratung stehen die Beraterinnen und Berater der Firmenkundenabteilung immer gerne zur Verfügung.

Sparkasse Hamm

Spadaka als Partner

Erfolgreiche Betriebsübertragung auf dem Hof Brokinkel

Vor über 40 Jahren übernahm Engelbert Brokinkel den landwirtschaftlichen Betrieb von seinem Vater. Anfang der 1990er Jahre gründete er zusätzlich ein landwirtschaftliches Lohnunternehmen. Zum 1. Februar 2017 übertrug Engelbert Brokinkel nun beide Betriebe auf seinen Sohn Stephan.

Seit vielen Jahrzehnten steht der Familie Brokinkel dabei die Spadaka Bockum-Hövel in allen finanziellen Fragen mit „Rat und Tat" zur Seite. Wie auch jetzt bei der ersten größeren Investition des Jungunternehmers Stephan Brokinkel, dem Erwerb einer CCM-Mühle.

Werner Ardes, Firmenkundenbetreuer der Spadaka Bockum-Hövel, rät bei einer Betriebsübergabe: „Beginnen Sie rechtzeitig mit der Planung Ihrer Nachfolge. Ihr Alter, die Entwicklungsphase Ihres Unternehmens, die Branchensituation und Ihre familiären Verhältnisse können den Übergabezeitpunkt beeinflussen."

In einem strukturierten Konzept fassen Sie

Werner Ardes (m.), Spadaka Bockum-Hövel , mit Engelbert (l.) und Stephan Brokinkel

Ihre betriebswirtschaftlichen, finanziellen, juristischen, steuerlichen und persönlichen Ziele zusammen. Dabei legen Sie u. a. fest, ob Ihr Nachfolger aus der eigenen Familie, dem Unternehmen oder von extern kommen soll, ob Erlöse bzw. Erträge aus Ihrem Unternehmen für die persönliche Versorgung benötigt werden. Eine Unternehmensnachfolge will gut geplant sein, auch weil für Sie danach der verdiente Ruhestand beginnt. Unternehmerische und private Interessen stehen hier also gleichermaßen im Fokus. Wir unterstützen Sie bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger und der Gestaltung des Transaktionsprozesses.

Unsere Berater helfen Ihnen nicht nur bei der Übergabe Ihres Unternehmens, sondern auch bei allen damit verbundenen Finanzfragen: Wir wissen, wie Sie Ihr Vermögen sichern und im Ruhestand genießen können. Dabei unterstützt Sie ein ganzes Team von Experten aus dem Netzwerk der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Spar- und Darlehnskasse Bockum-Hövel eG
Ihre Bank mit Profil!

MINT-Fonds wächst

Fördergelder für Technikprojekte an Schulen

Vertreter von Unternehmen, Schulen und dem zdi-Zentrum bei der Übergabe der Förderurkunden

Mit Systemhaus Cramer und Feuerschutz Stefan Anlagenbau haben sich zwei weitere Unternehmen dem MINT-Fonds angeschlossen. Der MINT-Fonds wurde vom zdi-Zentrum Hamm eingerichtet. Er wird unterhalten von Hammer Betrieben, die Interesse an der gemeinschaftlichen Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses an Hammer Schulen haben. Je nach Betriebsgröße zahlen sie unterschiedliche Beträge in den Fonds.

Die Schulen verwenden das Geld für Projekte, die sie aus ihrem regulären Budget nicht finanzieren könnten. Das sind zum Beispiel Lego Mindstorm-Baukästen oder Mikroskopkameras. Auch Forscherboxen zu Strom und Elektrizität oder zur Antriebstechnik von Fahrzeugen der Zukunft waren in diesem Jahr unter den geförderten Projekten.

Bei zwei Ausschüttungen seit Bestehen des MINT-Fonds konnten insgesamt 21 Schulen unterstützt werden. 2017 standen 4.766 Euro zur Verfügung. Beim MINT-Event „maXimal genial“ im Juli im Maxipark wurden die Förderurkunden von den Unternehmen an elf Schulen überreicht, darunter Grundschulen, Realschulen, Gymnasien und Berufskollegs.

Dr. Karl-Georg Steffens, stellvertretender Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Hamm, freut sich über die Unterstützung der Betriebe: „Die Betriebe engagieren sich für eine naturwissenschaftlich-technische Nachwuchsförderung in der Region und möchten Schulen in diesem Bereich finanziell unterstützen.“

Folgende Unternehmen fördern nun den MINT-Fonds: ADVANSA Marketing GmbH, Feuerschutz Stefan Anlagenbau GmbH, He-Li NET Telekommunikation GmbH & Co. KG, Jäckering Mühlen- und Nährmittel GmbH, Mercedes-Benz Ostendorf GmbH, Mohs GmbH, Munk GmbH, RWE Generation SE, Systemhaus Cramer GmbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH.

Information:
Wirtschaftsförderung Hamm
zdi-Zentrum Hamm
Karin Kaplan
Telefon 02381 / 9293-201
Veronika Gorschlüter
Telefon 02381 / 9293-206

Ansprechpartner

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH
Münsterstraße 5 · (Haus 4) · 59065 Hamm
Telefon 02381 / 9293-0, Fax 02381 / 9293-222
E-Mail info@wf-hamm.de
Internet www.wf-hamm.de

Stellvertretender Geschäftsführer
Dr. Karl-Georg Steffens 02381 / 9293-200

Sekretariat
Kirsten Kruppa 02381 / 9293-101
Viktoria Rosenberger 02381 / 9293-505
Silke Rost 02381 / 9293-102

Grundsatzfragen, Innovation, Arbeitsmarkt
Stellvertretender Geschäftsführer
Dr. Karl-Georg Steffens 02381 / 9293-200

Andreas Möllenhoff 02381 / 9293-404

Veronika Gorschlüter 02381 / 9293-206
Karin Kaplan 02381 / 9293-201
Lutz Lambert 02381 / 9293-207
Wolfgang Thomaßen 02381 / 9293-205

Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet
Christian Jürgenliemke 02381 / 9293-203
Corina Mader 02381 / 9293-204

Ansiedlung und Standortentwicklung
Prokurist
Berthold Rinsche 02381 / 9293-300

Gertrud Dröge 02381 / 9293-301
Cathrin Feldhaus 02381 / 9293-304
Jens Handelmann 02381 / 9293-302
Anne-Kathrin Jarosz 02381 / 9293-303

Unternehmensentwicklung
Prokurist
Martin Löckmann 02381 / 9293-400

Chris Brauckmann 02381 / 9293-408
Anika Braun 02381 / 9293-401
Anne Drößler 02381 / 9293-407
Doris Ellingen 02381 / 9293-402
Martina Maul 02381 / 9293-403
Ruth Weber 02381 / 9293-202

Standortmarketing
Carsten Lantzerath-Flesch 02381 / 9293-103

Jochen Heimann 02381 / 9293-405
Britta Wagner 02381 / 9293-406

Finanzen und Personal
Oliver Plötz 02381 / 9293-500

Ruth Krause 02381 / 9293-501
Lars Wurst 02381 / 9293-502
Eugenia Guse 02381 / 9293-503

Impressum

Herausgeber:
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH
Verantwortlich:
Dr. Karl-Georg Steffens
Redaktion, Text und Gestaltung:
Britta Wagner
Ursula Pfennig, Hamm
GESCHKE Werbeagentur, Hamm
Herstellung: Wilke Mediengruppe, Hamm
Auflage: 5.300

Wirtschaftsförderung Hamm